



Feldkirchs Dom wird von zahlreichen Gläubigen in und über die Montfortstadt hinaus gerne frequentiert.

DIÖZESE, DOMPFARRE

Domorganist feierte Jubiläum mit Konzert

Johannes Hämmerle spielt seit zehn Jahren die Domorgel.

FELDKIRCH Mit dem traditionellen Weihnachtskonzert an den drei Orgeln des Feldkircher Doms beschloss Domorganist Johannes Hämmerle offiziell die Weihnachtszeit. Nach dem Trubel und der Vielzahl an Angeboten im Advent bot sich im ruhigeren Jänner nochmals die Gelegenheit, in die Klangvielfalt der Orgeln in St. Nikolaus einzutauchen.

Generalvikar als Festredner

Hämmerle hatte dazu wiederum ein interessantes Programm zusammengestellt, welches die Vorzüge der jeweiligen Orgeln, sei es die Mayer-Chororgel (1878), sei es das Feldkircher Orgelpositiv von 1699, der ältesten Orgel Vorarlbergs, oder aber die große Metzler-Orgel (1976) mit ihren Vorzügen, aber auch Spuren der Vergangenheit für die Zuhörer auf meisterhafte Weise präsentierte. Der Klangbogen zog sich von Immanuel Faißt, Charles Wesley, Max Reger und Vincenzo Petrali an ersterer, über Johann Kaspar

Ferdinand Fischer, Gottlieb Muffat und Johann Sebastian Bach an zweiterer und letzterer bis zu den Variationen über „Zu Betlehem geboren“ von Franz Lehrndorfer (1928 bis 2013).

Der musikalische Abend in der Domkirche wurde von zwei Festrednern, Bernhard Loss vom Kirchenmusikreferat und Generalvikar Rudolf Bischof, gerahmt, die das Konzert nutzen, um das zehn-

jährige Wirken des Domorganisten zu würdigen. Als Dank wurden dem eifrigen Radler Hämmerle von Loss und Bischof Geschenke für Sport und „Einkehr“ überreicht.

Domkapellmeister Benjamin Lack und Vizeobfrau Elisabeth Tomaschett sowie weitere Domchörer freuten sich über den gelungenen Abend, der die zahlreichen Zuhörer zu Standing Ovations motivierte.

Generalvikar Rudolf Bischof schloss seine Laudatio mit einem Zitat aus Paul Merciers Buch „Nachtzug nach Lissabon“, dem sich die Freunde der Dommusik nur vollinhaltlich anschließen können: „Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben. Ich brauche ihre Schönheit und Erhabenheit. Ich brauche sie gegen die Gewöhnlichkeit der Welt. Ich will mich einhüllen lassen von der herben Kühle der Kirchen. (...) Ich will den rauschenden Klang der Orgel hören, diese Überschwemmung von überirdischen Tönen.“ **VN-TW**



Hatte einen Grund zum Feiern: Feldkirchs Domorganist Johannes Hämmerle.